

Unsichtbare Helfer hinter den Kulissen

Stellvertretender Technikleiter Fritz Seltmann und sein 30-köpfiges Team halten den Betrieb des **KLINIKUMS ALTENBURGER LAND** am Laufen. Auch auf einen Stromausfall ist man vorbereitet.

ALTENBURG. „Der Grundgedanke, was gerade mit dem Haus ist, der schwirrt eigentlich immer.“ Fritz Seltmann sitzt in seinem Büro im Untergeschoss. Wo andere Pflanzen ins Regal stellen, liegt bei dem gelernten Elektriker ein Bauteil eines Notstromaggregats. Er ist stellvertretender technischer Leiter des Klinikums Altenburger Land.

Zusammen mit Leiter Tilo Knoblauch verantwortet er die Technik im gesamten Konzern – vom Klinikum über Tochterunternehmen bis zu Mietwohnungen für Ärzte in der Stadt. „Wir liefern das Umfeld, damit Mitarbeiter und Ärzte die Patienten versorgen können“, fasst es Seltmann zusammen. Rund um die Uhr, sieben Tage die Woche. Wie hält man ein Krankenhaus am Laufen – und wie versorgt man im Notfall?

NOTSTROMAGGREGAT VERSORGT 50 PROZENT IM HAUS

Nur ein paar Räume entfernt steht ein großes blaues Notstromaggregat, das im Ernstfall Abhilfe schaffen soll. Damit das Gerät einwandfrei funktioniert, werden daran regelmäßig, wie gerade, Wartungen und Kontrollen durchgeführt.

„Nur zehn Sekunden“, sagt er. Dann ist das Gerät bei Stromausfall hochgefahren und versorgt 50 Prozent aller Verbraucher im Haus. „Dazu zählen unter anderem Röntgen- und OP-Geräte, Lüftungsanlagen oder auch



Fritz Seltmann ist stellvertretender technischer Leiter am Klinikum Altenburg. Um auf einen Stromausfall vorbereitet zu sein, hat das Krankenhaus einen neuen Notstromaggregat. Foto: Andy Drabek

Warmwasserkessel“, erklärt der 33-Jährige. „Ob jetzt der Hörsaal noch eine Lüftung hat, interessiert in so einem Fall nicht mehr.“

Im Notfall braucht es aber nicht nur Geräte, sondern auch Menschen. Einige Mitarbeiter aus dem Bereitschaftsdienst sind mit einem Laptop ausgestattet – auch für den Zugriff von zu Hause. „Im Winter reden wir von Minuten, in denen man wissen sollte, was das Problem ist“, führt Seltmann aus.

Läuft alles normal, sorgen 14 Mitarbeiter am Standort für den Betrieb: Heizungs- und Sanitärinstallateure, Maler, Elektriker, aber auch Gärtner – alle Seltmann unterstellt. „Wir machen von A wie Abwasser bis Z wie Zylinderkopf alles“, beschreibt der Dip-

lomingenieur. Bereiche wie Medizintechnik und Verwaltung fallen in Knoblauchs Bereich.

5000 ANLAGEN WERDEN VERWALTET

Gibt es tagsüber Störungen, werden diese ans Sekretariat gemeldet und an den jeweiligen Experten weitervermittelt. Welche Probleme an der Tagesordnung sind? Flackernde Lampen, kurz gefolgt von Türstörungen und verstopften Waschbecken. „Bei 2500 Räumen gehört das dazu“, sagt Seltmann. Insgesamt 5000 Anlagen müssen geprüft, gewartet und dokumentiert werden. Der stellvertretende Leiter legt aber selten noch selbst Hand an. Der Großteil seiner Arbeit fin-

det im Büro statt: Dienstplanung, Materialeinkauf, Angebotseinholung – seine Aufgaben sind vielfältig. „Es ist befriedigender, wenn eine Anlage aufgebaut ist, als wenn man zehn E-Mails verschickt hat.“ Vom Schreibtisch wegzukommen – das vermisst er.

Angefangen hat er anders. Als Lehrling arbeitete er mit einer externen Firma im Klinikum als Elektriker. 2017 suchte das Krankenhaus einen Nachfolger für den Leiterposten – die Wahl fiel auf ihn. Noch während er sein Studium abschloss, arbeitete er 20 Stunden die Woche im Haus. Vier Jahre später: Vollzeit, stell-

Kinder- & Jugendtag rund um die Brüderkirche

ALTENBURG. Am 12. September wird es wieder einen Kinder- & Jugendtag rund um die Brüderkirche geben. In diesem Jahr stehen die Angebote unter dem Motto „Feel it...“. Um 14 Uhr beginnen in der Brüderkirche vielfältige Sport- und Kreativangebote.

Das bunte Treiben wird ergänzt durch eine Hüpfburg, einen Theater Workshop, Bum-

perball, eine Fotoecke, ein Bobbycar Rennen, ein Pen & Paper Spiel, ein Sinneszelt, Infostände und vieles mehr. 18.15 Uhr findet eine kleine Andacht und die Siegerehrung des Stationsspiels statt. Abgerundet wird der Tag mit einem Familienkonzert von Jonathan Leisner „wie du und ich“ und danach kann man den Tag am Lagerfeuer mit Live-Musik ausklingen lassen.

Alter Garten trifft altes Handwerk

ALTENBURG. Dieses Wochenende steht im Botanischen Erlebnisgarten Altenburg unter dem Motto „Alter Garten trifft altes Handwerk“. Inmitten der historischen Gartenanlage präsentieren regionale Handwerkerinnen, Handwerker und Kleinkünstler ihre traditionellen Techniken – lebendig, nahbar und eingebettet in eine naturnahe Umgebung. Die Besucherinnen und Besucher können den Kunstschaffenden über die Schulter schauen und erleben, wie altes Wissen und

kreative Leidenschaft zusammenwirken. Der Erlebnisgarten wird an beiden Tagen zu einem offenen Atelier, in dem Natur und Handwerk eine inspirierende Verbindung eingehen. Die Veranstaltung bietet eine besondere Gelegenheit, traditionelles Handwerk neu zu entdecken und die Atmosphäre des Gartens zu genießen.

Der Eintritt ist frei, der Botanische Erlebnisgarten freut sich über Spenden.

Einwohnerversammlungen der Stadt Schmölln und Ihrer Ortsteile

SCHMÖLLN. Auch in diesem Herbst lädt die Stadt Schmölln wieder zu den Einwohnerversammlungen in der Kernstadt und den Ortsteilen ein. Die Veranstaltungen bieten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, sich über die Entwicklung

ihrer Stadt und ihrer Ortsteile zu informieren sowie eigene Fragen, Anregungen und Anliegen direkt an den Bürgermeister, die Geschäftsführer der städtischen Gesellschaften und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung zu richten.

Tourismus wird als große Stärke geschätzt

BÜRGERBEFRAGUNG im Landkreis Altenburger Land: Über 70 Prozent sind mit ihrer eigenen Lebenssituation zufrieden

ALTENBURG. Der Landkreis führt das Modellvorhaben „Absorptionsfähigkeit von Fördermitteln in strukturschwachen Räumen stärken“ durch. Im Kern geht es darum, dass viele Kommunen, Unternehmen und Institutionen zwar Zugang zu einer Vielzahl von Förderprogrammen haben, diese aber häufig nicht vollständig ausschöpfen. Daher sollen die Akteure befähigt werden, Fördergelder erfolgreich einzuwerben und einzusetzen. Bestandteil des Projektes sind Bürgerbefragungen. Zum zweiten Mal fand eine solche vom 9. Mai bis 8. Juni statt.

Dabei ging es um Zufriedenheit mit der Region und der eigenen Lebenssituation sowie um die Wahrnehmung touristischer Angebote. Die aktuelle Befragung umfasste 511 vollständige Interviews, womit die Mindestanforderung für ein repräsentatives Ergebnis erreicht wurde. Dementsprechend sind die Ergebnisse, unter Berücksichtigung der statistischen Schwankungsbreite, auf die gesamte Bevölkerung des Landkreises übertragbar.

ZUFRIEDENHEIT MIT DER LEBENSITUATION

Die weltpolitische Lage wird von 80 Prozent der Befragten als negativer Einflussfaktor auf die persönliche Lebenssituation genannt – ein sprunghafter Anstieg (47 Prozent) gegenüber dem Vorjahr. Die Themen Inflation und Preissteigerungen bleiben dominant. Bundespolitik und wirtschaftliche Entwicklung werden ebenfalls zunehmend negativ wahrgenommen. Knapp die Hälfte der Befragten gibt an, dass sich die eigene Lebenssituation in den letzten zwei Jahren nicht verändert hat,

40 Prozent berichten von einer Verschlechterung. Die Zufriedenheit ist über alle Altersgruppen hinweg ähnlich verteilt; sie korreliert aber stark mit dem sozioökonomischen Status. Der persönliche Optimismus bleibt stabil auf niedrigem Niveau. Etwa die Hälfte der Befragten blickt pessimistisch auf ihre persönliche Zukunft. Jüngere Altersgruppen sind tendenziell etwas optimistischer als ältere.

ZUFRIEDENHEIT MIT DER REGION

Die Menschen im Landkreis nehmen die regionale Situation deutlich kritischer wahr als ihre persönliche Lebenslage. Zwar sind 71 Prozent mit der eigenen Lebenssituation zufrieden, jedoch nur 52 Prozent mit der Situation in der Region. Diese Lücke zwischen persönlicher und regionaler Zufriedenheit ist hier stärker ausgeprägt als in anderen Strukturwandelregionen. Die Zukunft der Region beurteilen zwei von drei Befragten pessimistisch. Ein reichliches Drittel blickt optimistisch auf die Entwicklung der Region. Im Vergleich zum Lausitzer Revier und dem gesamten Mitteldeutschen Revier ist der Pessimismus im Altenburger Land weiterhin überdurchschnittlich ausgeprägt. Der Strukturwandel wird von nur 14 Prozent der Befragten als positiver Einflussfaktor für die Region wahrgenommen. Den größten Handlungsbedarf sehen die Menschen bei wirtschaftlichen Faktoren. Als Stärken der Region gelten das soziale Umfeld wie etwa die Nähe zu Familie und Freunden, Natur und Naherholung sowie das wachsende Kulturangebot. Die Zufriedenheit mit Kulturveranstaltungen ist besonders stark gestiegen.

TOURISMUS ALS STÄRKE

Das Altenburger Land als Urlaubsregion verzeichnet den stärksten positiven Trend aller Standortfaktoren. Der Anteil der Befragten, die die Region als Urlaubsziel positiv bewerten, stieg von 42 Prozent in 2023 auf 60 Prozent in 2026. Damit hat sich der Tourismus zu einer der Kernstärken der Region entwickelt. Die Gesamtbewertung als Reise- und Ausflugsziel hat sich kontinuierlich verbessert. 25 Prozent der Befragten sagen, das touristische Angebot sei in den letzten zwei Jahren besser geworden. Über die Hälfte der Befragten würde das Altenburger Land aktiv weiterempfehlen. Mehr als die Hälfte der Befragten hat touristische Aktivitäten in der Region wahrgenommen. Am häufigsten genannt wurden das Theater, die geplante Spielerelebnisswelt Yosephinum, Aktivitäten rund um Schloss und Lindenau-Museum Altenburg sowie Bauernmarkt und Burg Posterstein.

Top-Assoziationen mit dem Altenburger Land sind Kultur, Skat, historische Altstadt und die vielfältige Hügellandschaft. Gäste bewerten das Altenburger Land in der landesweiten Gästebefragung mit einer Durchschnittsnote von 1,6. Die eigene Bevölkerung urteilt deutlich zurückhaltender. Dieses Potenzial kann kommunikativ genutzt werden: Das Altenburger Land ist besser als seine eigene Selbstwahrnehmung. Das Modellvorhaben „Absorptionsfähigkeit von Fördermitteln in strukturschwachen Räumen stärken“ wird durch das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen in Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung gefördert.



DER WIE FÜR MICH GEMACHT KREDIT



EINFACH MAL RATENPAUSE MACHEN

Für Neukreditkunden: **150 €** geschenkt!

Ihre TARGOBANK:
Johannisstraße 30
04600 Altenburg
Tel.: 03447 - 47 54 109
Wir freuen uns auf Sie

(1) Exklusiv nur in Ihrem TARGOBANK Beratungsbüro Altenburg und nur bei Abschluss eines Allgemein-Verbraucherdarlehens bis 06.01.2027. Der Bonus gilt für alle nach Ablauf der Widerrufsfrist bzw. nach Ablauf einer eingeräumten Rückgabefrist noch bestehenden Kredite und wird bei erfolgreichem Abschluss eines Allgemein-Verbraucherdarlehens als erster Kontoinhaber nach ca. 4-6 Wochen auf ein Girokonto Ihrer Wahl überwiesen.

TARGO BANK
Wir geben Rückenwind